

Damen und Herren  
der Presse

Saarbrücken, den 29.01.2013

**Landkreistag Saarland: Alle Jahre wieder –  
Auflösung der Kreisstrukturen als Signal in die  
falsche Richtung**

Wie der aktuellen Berichterstattung zu entnehmen ist, fordert ein sogenannter "Experte" aus Magdeburg bei einer Veranstaltung der IHK des Saarlandes wieder einmal die Auflösung der Kreisebene zur Erhaltung der Eigenständigkeit des Landes. „Wenn den Wirtschaftskreisen auf Landesebene angesichts des neoliberalen Desasters aus dem vergangenen Jahrzehnt nichts mehr einfällt, ist man schnell dabei, die Auflösung der Kreisebene zu fordern. Dies ist nichts Neues und es wird auch durch ständige Wiederholung nicht richtiger. Es gibt kein einziges sachliches Argument für die Auflösung der Kreise im Saarland.“

"Wie ein Hohn klingt es, wenn im unmittelbaren Zusammenhang mit der Forderung von Einsparungen vor allem bei den Personalausgaben und den Sozialstandards

gesprochen wird“, erneuerte der stellvertretende Vorsitzende, Landrat Clemens Lindemann die wiederholt vorgetragene Position des Landkreistages Saarland. „Gerade diese Bereiche sind Beispiele für die Effektivität und Effizienz der Kreisebene als Verwaltungsebene im Saarland“, so Lindemann weiter.

„Zu 95 % erledigen die Kreise im Saarland staatliche Aufgaben, d.h. gesetzliche Pflichtaufgaben, die auch bei einem Wegfall der Kreisebene nicht einfach verschwinden“. Und als Beweis dafür, dass diese Aufgabenerledigung auf der Kreisebene hierzulande äußerst wirtschaftlich geschieht, reicht ein Blick in die Personalstatistik: Das Statistische Bundesamt schreibt seit Jahren im Auftrag des Deutschen Landkreistages eine Sonderauswertung seiner Personalstandserhebung fort. Insgesamt verzeichneten die saarländischen Landkreise und der Regionalverband im Jahr 2009 umgerechnet 2,75 Vollzeitstellen je 1000 Einwohner. Der Bundesdurchschnitt lag bei 3,54. Dies bedeutet nichts anderes, als dass die Landkreise/der Regionalverband ihre Aufgaben mit einer sehr schlanken Verwaltung erfüllen. Ob gleiches bei Wahrnehmung derselben Aufgaben auf anderer Ebene besser oder auch nur genauso gut geschehen würde, darf bezweifelt werden.

Die Kreise sind zudem zentrale Träger im Bereich des gesamten Hartz IV – Vollzugs, teils in alleiniger Verantwortung, teils neben der Bundesagentur für Arbeit und erfüllen hierbei die

gesetzlich vorgegebenen Standards – wie eine Ohrfeige muss es hier für die betroffenen Hilfeempfänger wirken, wenn die interessierten Wirtschaftskreise diese bewährten und landesweit flächendeckenden Hilfsstrukturen schleifen wollen.

„Schon im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des sog. Hesse-Gutachtens sowie der sich daran anschließenden Verwaltungsstrukturreform wurde eine Reduzierung der Anzahl der Landkreise als möglicher Einsparungseffekt ausführlich geprüft. Als Ergebnis musste man eingestehen, dass damit keinerlei Spareffekt oder eine Dienstleistungssteigerung verbunden ist. Im Gegenteil, die saarländischen Landkreise und der Regionalverband Saarbrücken haben sich als sparsame und äußerst effiziente Organisationseinheit erwiesen, die auch in ihrem Größenzuschnitt im Bundesvergleich im oberen Drittel zu finden sind. "Unser Bundesland mag klein sein - die Kreise im Saarland sind es nicht", so Landrat Lindemann weiter, "und brauchen den bundesweiten Vergleich nicht zu scheuen". Gerade diese in Sachen wirtschaftlicher und effizienter Aufgabenerledigung, Bürgernähe, funktionierende und kurze Kommunikationswege so erfolgreiche Verwaltungsebene auflösen zu wollen, um damit Einspareffekte zu erzielen, erscheint als plakative Forderung mit entsprechender Öffentlichkeitswirkung, die aber bei sachlicher und nüchterner Betrachtung "eher als schlechter Witz verstanden werden muss" so Lindemann abschließend.

Ansprechpartner:

Martin Luckas, Geschäftsführer,

Tel: 0681-9509450 oder 0175-2030080